

Bürgerbefragung 2017

Mach
mit!

Liebe Regensburgerinnen und Regensburger,

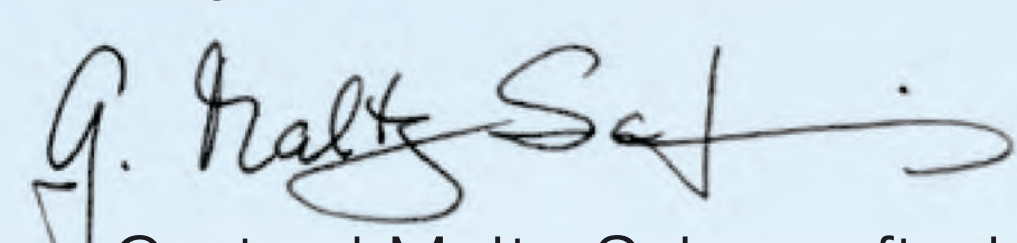
die Stadt Regensburg steht vor einer großen Aufgabe:
Der Bereich rund um den Hauptbahnhof muss neu gestaltet werden.

Der Busbahnhof wird heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht. Viele Menschen fühlen sich aufgrund des vielen Verkehrs rund um den Hauptbahnhof dort nicht wohl. Ausgerechnet dieses wichtige Eingangstor unserer Stadt ist unübersichtlich und wenig einladend gestaltet. Deshalb soll ein neuer Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) gebaut und die gesamte Verkehrssituation verbessert werden. Außerdem möchte die Stadt am Ernst-Reuter-Platz ein Kultur- und Kongresszentrum (RKK) bauen und gleichzeitig den grünen Alleengürtel aufwerten.

Im Rahmen des **Beteiligungsprozesses „Stadtraum gemeinsam gestalten“** haben interessierte Bürgerinnen und Bürger im März und Mai 2017 zahlreiche Anregungen und Visionen diskutiert. Diese Ausstellung zeigt die dabei entstandenen Ideen für eine Neugestaltung.

Bevor die Stadt die Ideen weiter vertieft, möchten wir im Rahmen einer **Bürgerbefragung** wissen, ob diese für Regensburg wirklich mehrheitsfähig sind. **Uns interessiert Ihre Meinung!** Unterstützen Sie uns bei der Suche nach dem „schönsten gemeinsamen Nenner“!

Ihre


Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Bürgermeisterin

Bürgerbefragung zur Neugestaltung des Bereichs rund um den Hauptbahnhof

Wann? 23. Oktober bis 19. November 2017

Wer? Alle Regensburgerinnen und
Regensburger ab dem 16. Lebensjahr

Wie? Ein Fragebogen wird verschickt.
Dieser kann online unter
www.stadtraum-gestalten.de
beantwortet, aber auch kostenlos mit
der Post zurückgesendet oder in den
Bürgerbüros abgegeben werden.

Die Ergebnisse werden
Anfang 2018 vorgestellt.

www.stadtraum-gestalten.de



Impressum

Herausgeberin: Stadt Regensburg
Rathausplatz 1
93047 Regensburg

Text: Stadt Regensburg/Projektteam
„Stadtraum gemeinsam gestalten“

Fotos: Stadt Regensburg/Bilddokumentation

Layout/Grafik: Neonpastell – Werkstatt für Gestaltung

Druck: MyDisplays GmbH, Burscheid

Der schönste gemeinsame Nenner

Der Bereich rund um den Hauptbahnhof soll neu gestaltet werden. Der Beteiligungsprozess „Stadtraum gemeinsam gestalten“ hat Ideen und Vorschläge gebracht.

Der Hauptbahnhof und sein Umfeld – Viele Aufgaben, ein Stadtraum

Die Stadt möchte einen Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) bauen und den Verkehr rund um den Hauptbahnhof neu ordnen. Der Busverkehr, das Radfahren sowie Zufußgehen soll verbessert werden. Dabei ergibt sich die Möglichkeit, die Straßen und Plätze neu zu gestalten. Am Ernst-Reuter-Platz soll ein Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK) entstehen. Außerdem sind die vorhandenen Grünräume aufzuwerten und der Alleengürtel zu stärken. Ziel ist es, diesen Stadtraum insgesamt zukunftsfähig zu entwickeln.

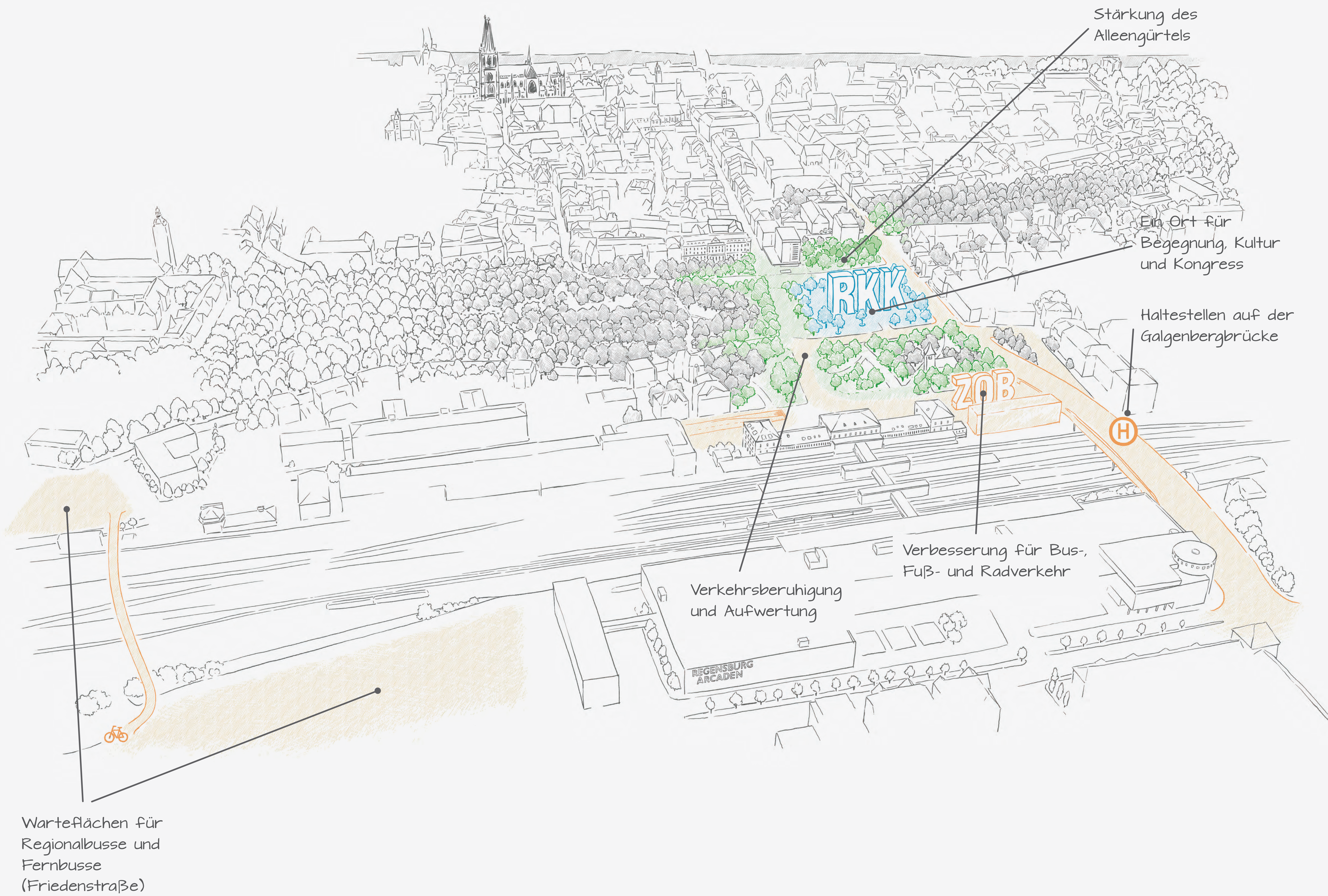
So könnte es einmal aussehen – Ein erster Überblick

Die Ideen für eine Neugestaltung des Bereichs rund um den Hauptbahnhof sind auf dieser Übersicht zusammengefasst dargestellt. Auf den weiteren Tafeln werden sie nach Themen (Mobilität/Verkehr, RKK und Stadtraum) unterschieden und genauer erklärt. Die Ideen wurden im Rahmen des Beteiligungsprozesses von Planungsteams aus Darmstadt und München gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Interessensvertretungen, Fachakteuren und den städtischen Ämtern erarbeitet.

Legende

Bedeutung der Farben: Den drei zentralen Themen wurde zur besseren Orientierung jeweils eine Farbe zugeordnet.

- Mobilität/Verkehr** | ÖPNV (Busse/Stadtbahn), Autos, Fuß- und Radverkehr
- RKK** | Regensburger Kultur- und Kongresszentrum
- Stadtraum** | Öffentliche Räume, Grünflächen (Alleengürtel)



Ideen zur Mobilität

Aktuell ist der Bereich um den Bahnhof stark vom Verkehr geprägt. Die zahlreichen Bushaltestellen und deren Wartebereiche sind unübersichtlich angeordnet und an vielen Stellen nicht barrierefrei. Der Busbahnhof hat die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erreicht. Für den Fuß- und Radverkehr fehlen direkte und vor allem sichere Wegeverbindungen. Der Autoverkehr dominiert fast überall.

Kurz: Der gesamte Verkehr muss neu geordnet werden.

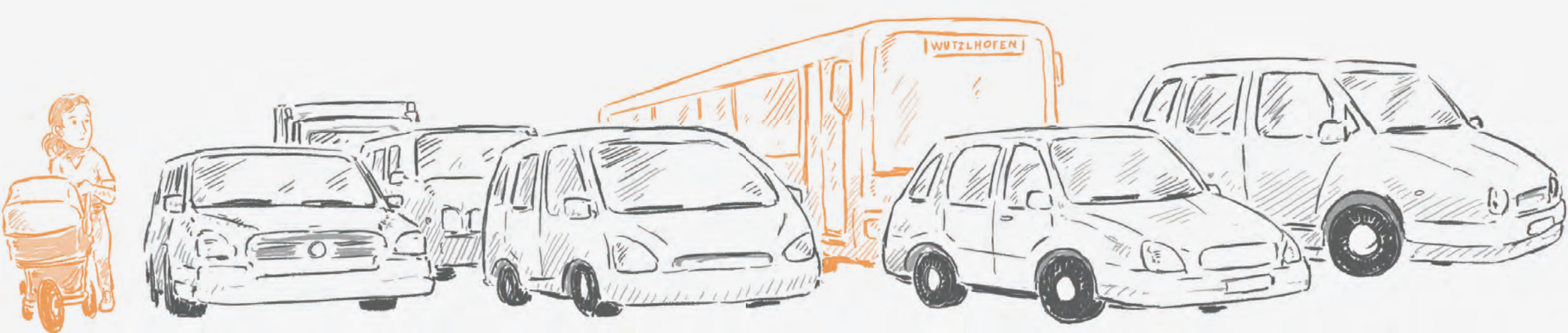
Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) im Bahnhofsvorfeld

Eine zentrale Maßnahme ist der Bau eines modernen Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) zwischen Bahnhof und Galgenbergbrücke. Ein ZOB soll die räumlich verteilten Haltestellen bündeln. Die Haltestellen der Linien der wichtigen Nord-Süd-Achse (Stadtnorden – Klinikum/Universität) würden sich auf der Galgenbergbrücke befinden. Diese muss entsprechend ausgebaut werden. Dabei sollen auch Abgänge zu den Bahnsteigen hergestellt werden.

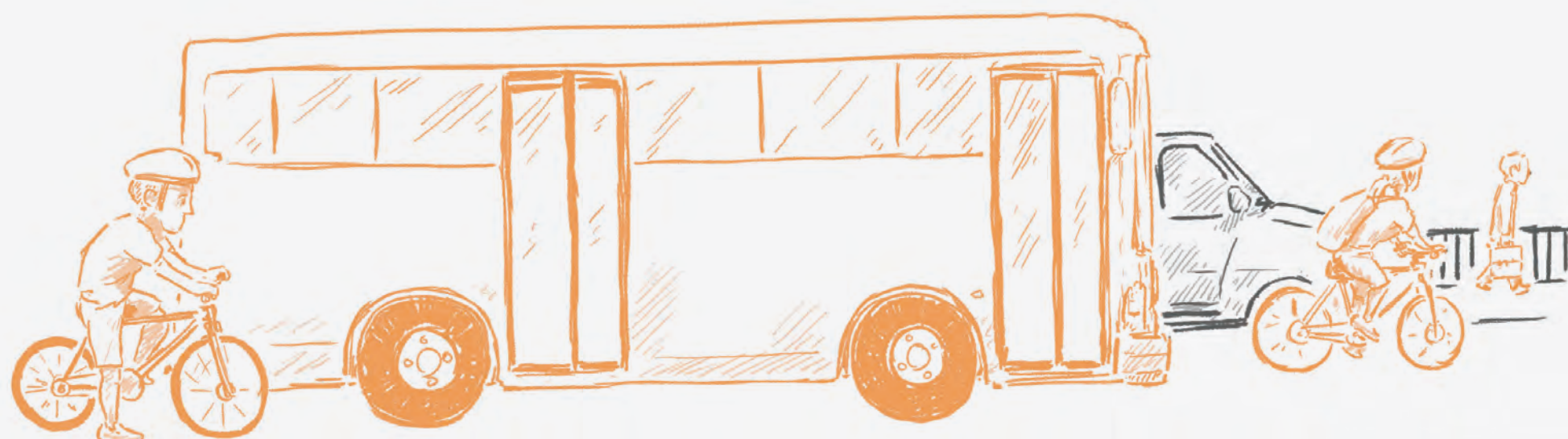
Zusammen mit dem ZOB soll auch ein Multifunktionsgebäude entstehen, um beispielsweise Toiletten, Ticketcenter für Bus und Bahn oder die Bundespolizei unterzubringen. Neben einer ebenerdigen Lösung ist eine Idee, den ZOB in einem „Bushaus“ unterzubringen. Dieses könnte auf zwei Ebenen von Bussen angefahren werden und müsste auch Platz für Toiletten etc. bieten.

Wie genau ein moderner ZOB mit kurzen Umsteigewegen aussehen kann, ist bei den weiteren Planungen zu prüfen.

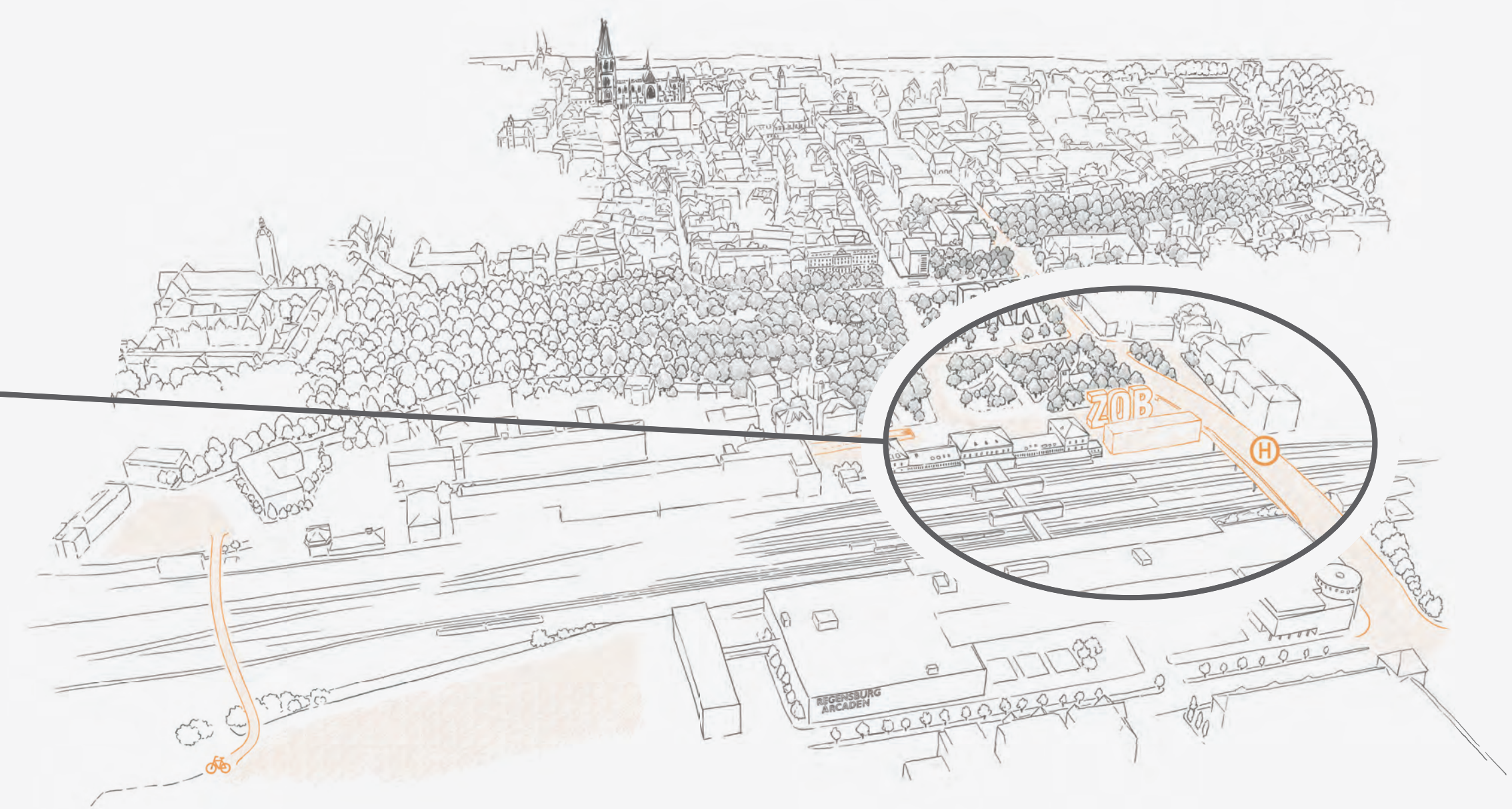
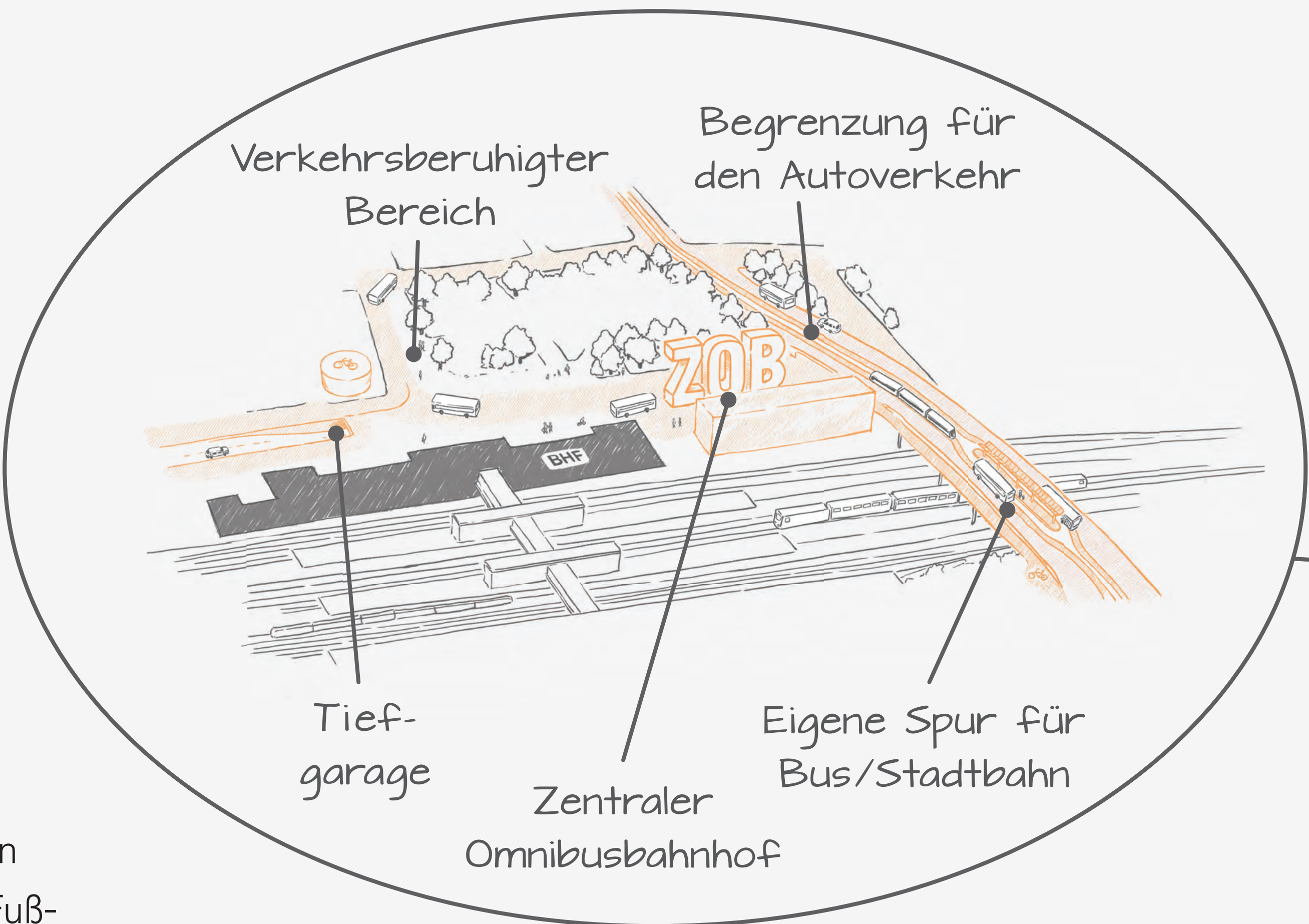
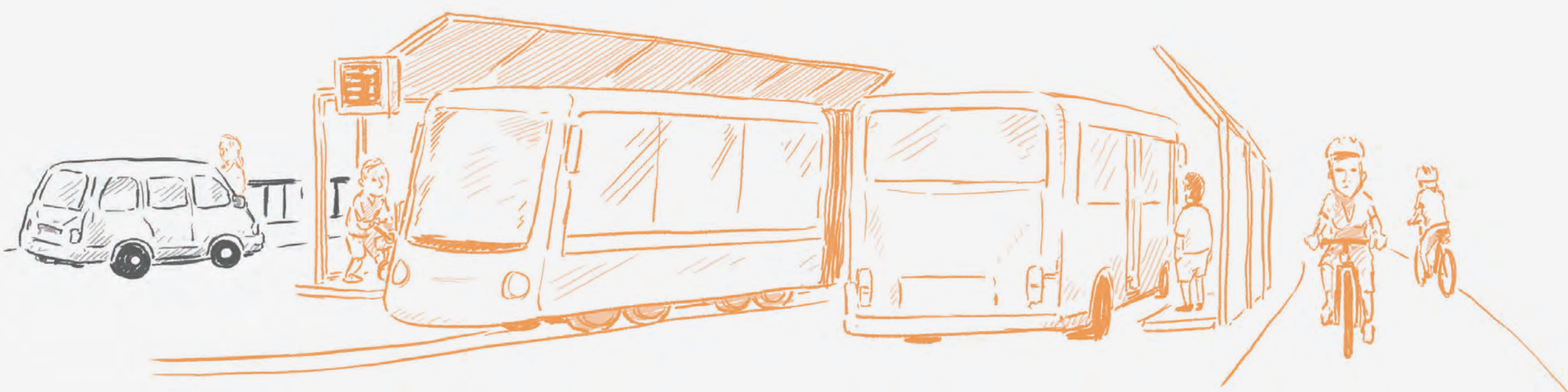
Von einer überlasteten Stadtfahrt...



...zu einem verbesserten ÖPNV (Phase 1)...



...zu einem höherwertigen ÖPNV (Phase 2).



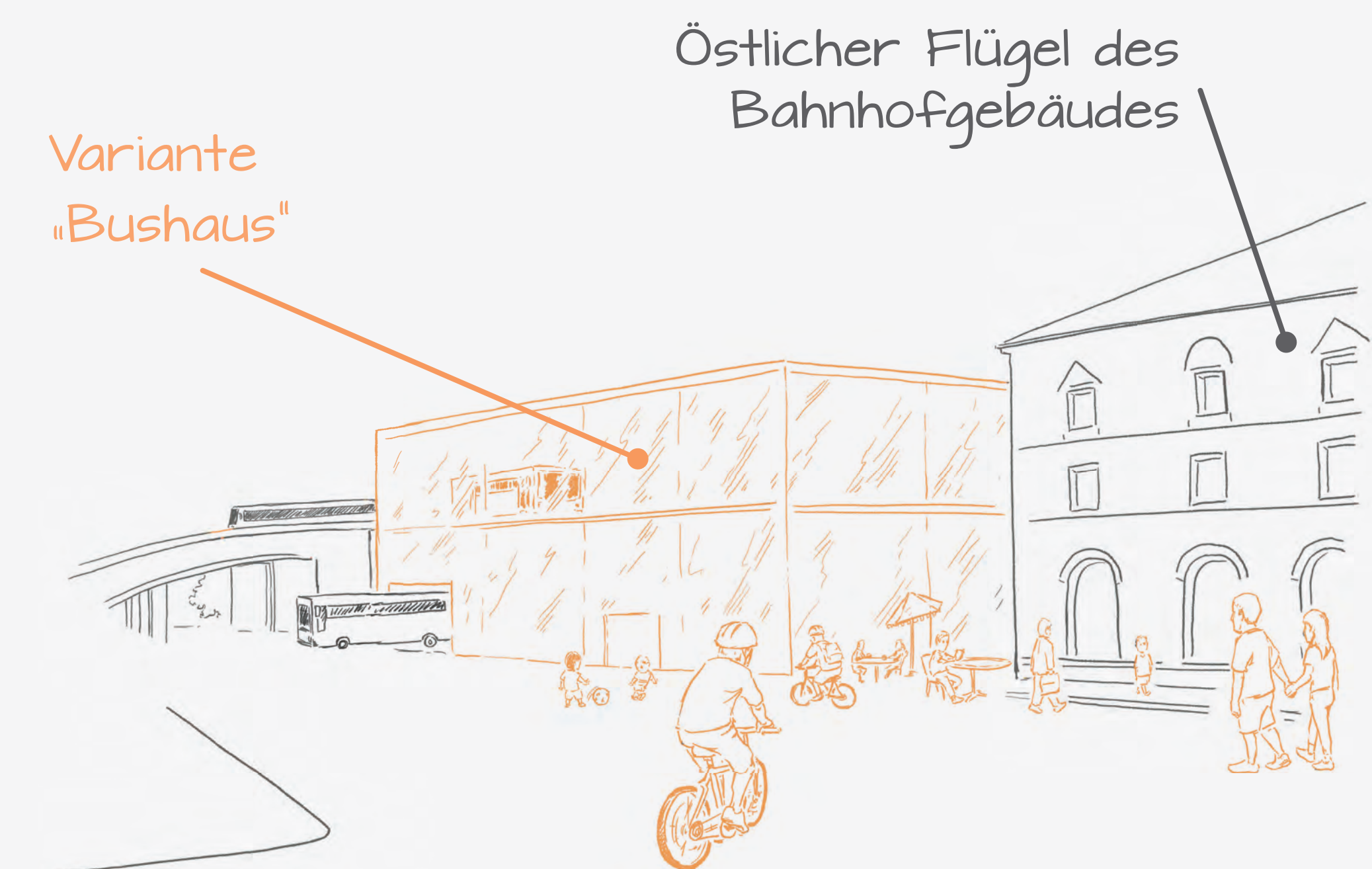
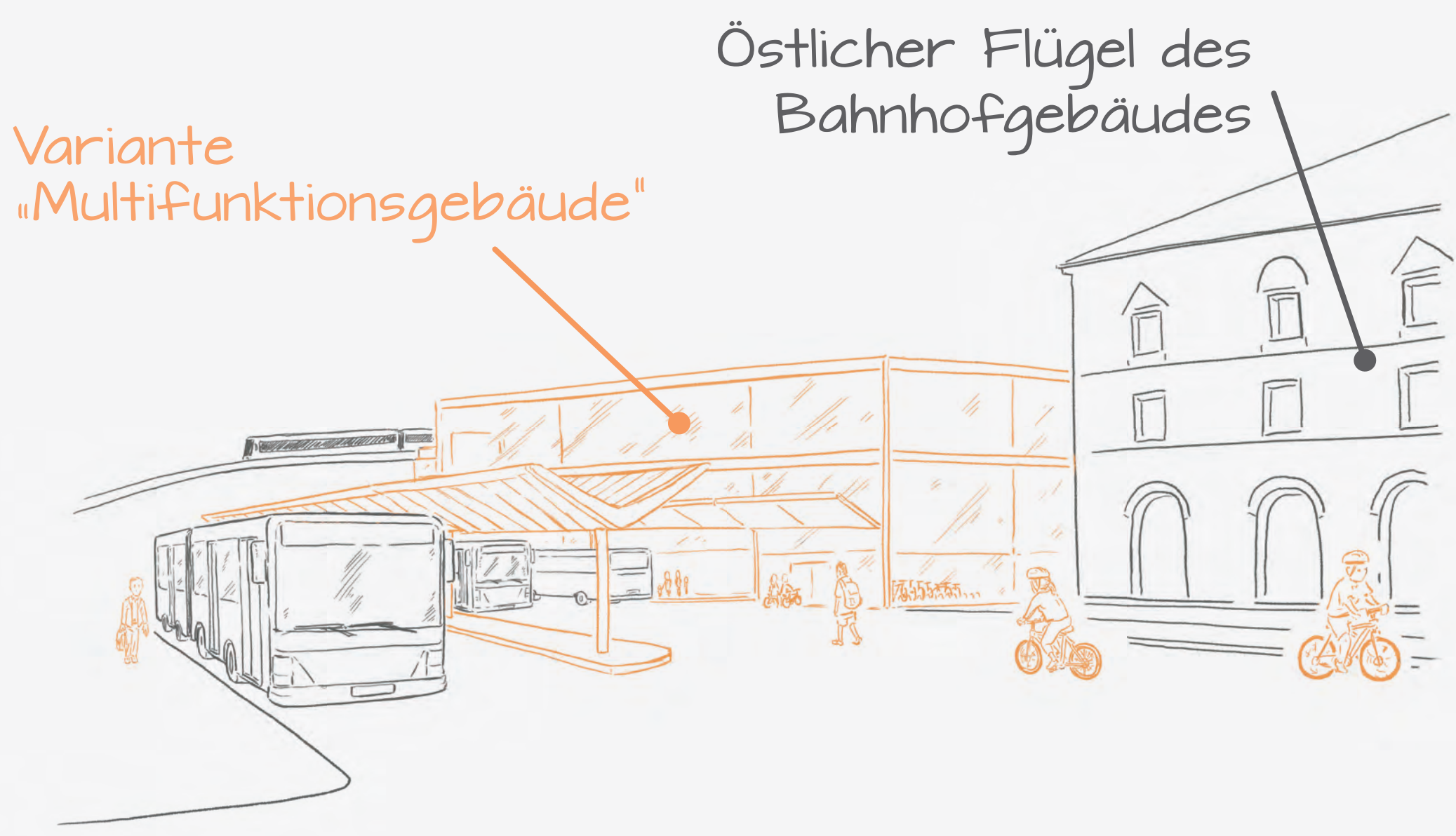
Stärkung des Busverkehrs – Bessere Wege für den Fuß- und Radverkehr

Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist die Stärkung des Busverkehrs (ÖPNV) insgesamt sowie der Bau sicherer und direkter Fuß- und Radwege.

Eine Tiefgarage in der Bahnhofstraße soll den Bereich rund um den Hauptbahnhof von parkenden Autos freihalten. Für eine bessere Übersichtlichkeit sollen zudem Warteflächen für Busse beispielsweise auf den Bereich der Friedenstraße verlagert werden. Eine eigene Fahrradbrücke und ein Fahrradparkhaus sollen das Radfahren attraktiver machen. Der Busverkehr soll eine eigene Spur bekommen, auf der eine schnelle und staufreie Fahrt möglich ist. Später lässt sich diese Spur auch für eine Stadtbahntrasse nutzen.

Verbunden mit diesen Maßnahmen müssen Fahrspuren für den Autoverkehr verringert und Zufahrtsmöglichkeiten sinnvoll begrenzt werden. Dadurch könnten auch die Eingriffe in Grünräume und die Zahl der Baumfällungen verringert werden. Die Altstadt, ihre Parkhäuser und der Hauptbahnhof sind aber weiterhin mit dem Auto erreichbar.

Das Ergebnis: Rund um den Hauptbahnhof wird der Verkehr neu geordnet und in Teilen verringert. Der Umweltverbund (Bus-, Fuß- und Radverkehr) soll deutlich gestärkt werden.



Ideen zum Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK)

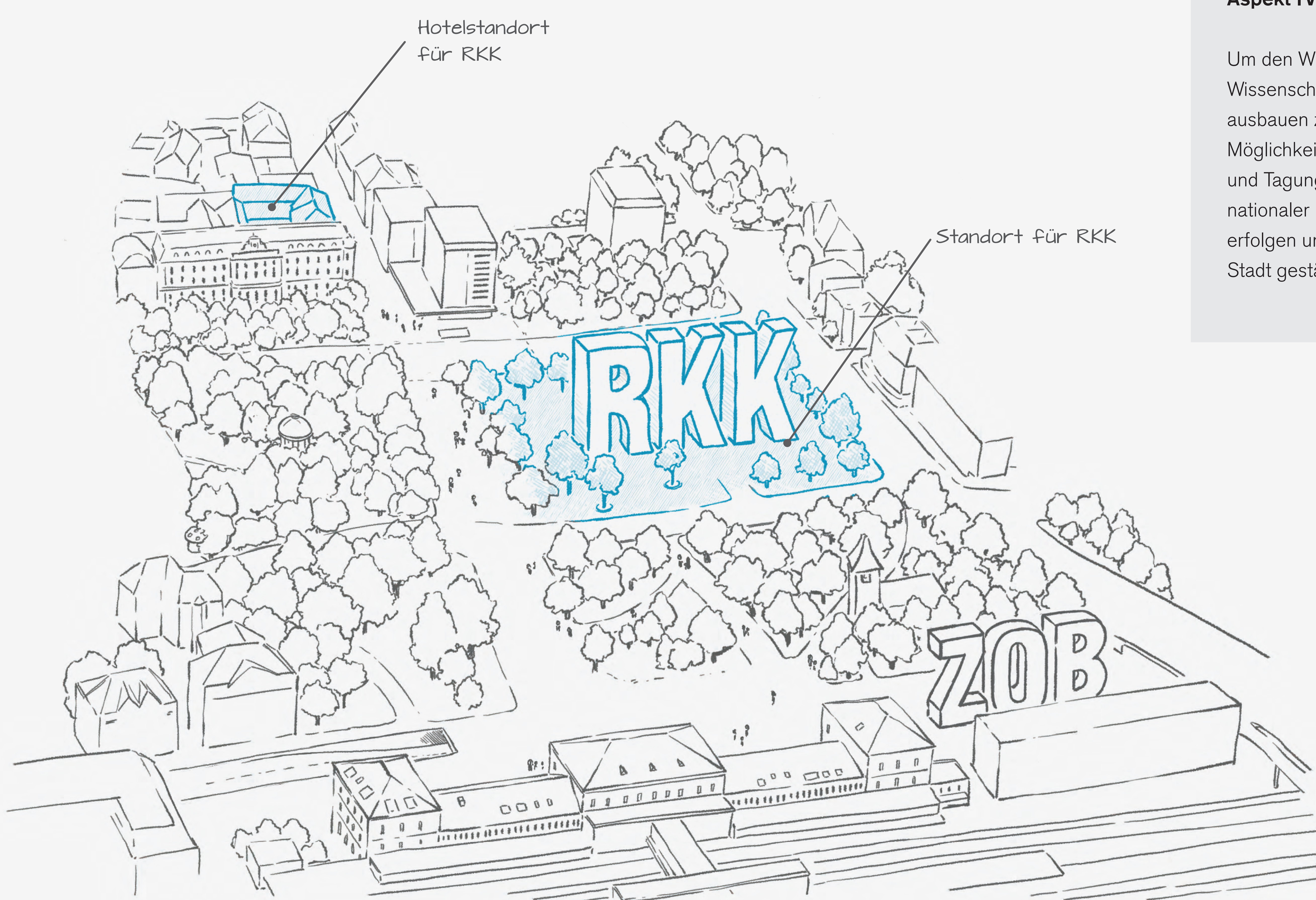
Stärkung des Kultur- und Wirtschaftsstandortes Regensburg

Um Regensburg als Kultur- und Wirtschaftsstandort zu stärken, soll am Ernst-Reuter-Platz ein Kultur- und Kongresszentrum (RKK) entstehen. Die Wahl dieses Standorts geht aus einer umfangreichen Untersuchung hervor und wurde vom Stadtrat beschlossen. Unter anderem haben die gute Verkehrsanbindung und die direkte Nähe zur Altstadt zu dieser Entscheidung geführt. Mit dem Abriss und Neubau der Gebäude müssen Bäume gefällt und Grünräume verändert werden. Mit einem RKK ist jedoch die Möglichkeit verbunden, an diesem wichtigen Eingang in die Altstadt einen besonderen „architektonischen Akzent“ zu setzen.

Ein Ergebnis des Beteiligungsprozesses „Stadtraum gemeinsam gestalten“ ist der Wunsch nach einem Kultur- und Kongresszentrum, bei dem das K für Kultur „größer geschrieben“ wird, als das K für Kongress.

Außerdem soll es in dem Gebäude öffentliche Angebote und Räumlichkeiten für die Regensburgerinnen und Regensburger geben. Das RKK könnte zu einem neuen Begegnungsort für die Stadt werden und das Umfeld positiv beleben. Zusätzliche Nutzungen haben allerdings Auswirkungen auf das Betriebskonzept sowie die Größe des RKKs und müssen bei den weiteren Planungen genauer untersucht werden.

In Verbindung mit einem RKK soll ein weiterer Hotelstandort in der Maximilianstraße entstehen, der eventuell auch Seminar- und Tagungsräume vorhält. Eine wichtige Bedingung für den Bau eines RKKs ist die Verlagerung des Bustreffs Albertstraße.



Aspekt I — Integration in den Stadtraum

Die Idee ist ein »Gebäude ohne Rückseite«, das sich zu allen Seiten hin öffnet und den Stadtraum rund um das RKK belebt.



Aspekt II — Bürgernahe Nutzungen

Öffentliche Angebote wie zum Beispiel ein Café oder ein Treff für Schülerinnen und Schüler sollen das Gebäude für die Regensburgerinnen und Regensburger aber auch für Gäste attraktiver machen.



Aspekt III — Kulturnutzung

Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen können in professionellem Ambiente mit modernster technischer Ausstattung stattfinden und das Stadtleben bereichern.



Aspekt IV — Kongressnutzung

Um den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Regensburg ausbauen zu können, braucht es die Möglichkeit, hochwertige Kongresse und Tagungen auszurichten. So kann ein nationaler und internationaler Austausch erfolgen und die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt gestärkt werden.



Ideen zum Stadtraum

Aufwertung öffentliche Räume

Der Alleengürtel, die Maximilianstraße sowie der Bahnhofsvorplatz und der Ernst-Reuter-Platz sind in ihrer gegenwärtigen Gestaltung nicht einladend. Gerade für Gäste, die vom Bahnhof in die Altstadt gehen, bietet dieser Bereich keinen schönen Empfang.

Ziel der Stadt Regensburg ist es daher, den gesamten Stadtraum sichtbar aufzuwerten. Dazu sollen Plätze neu gestaltet, Straßen in Teilen zurückgebaut und der Alleengürtel besser zugänglich gemacht werden. Es sollen interessante Aufenthaltsorte entstehen, die für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv sind.

Voraussetzung für eine Aufwertung der öffentlichen Räume ist der Bau eines ZOB und eine Neuordnung des gesamten Verkehrs im Bereich rund um den Hauptbahnhof. Hierzu müssen Fahrspuren für den Autoverkehr verringert und Zufahrtsmöglichkeiten sinnvoll begrenzt werden. Im Zuge dieser Baumaßnahmen müssen auch Bäume gefällt und Grünanlagen verändert werden. Langfristig wird aber der gesamte Bereich mit dem Alleengürtel aufgewertet und es werden neue Bäume gepflanzt.

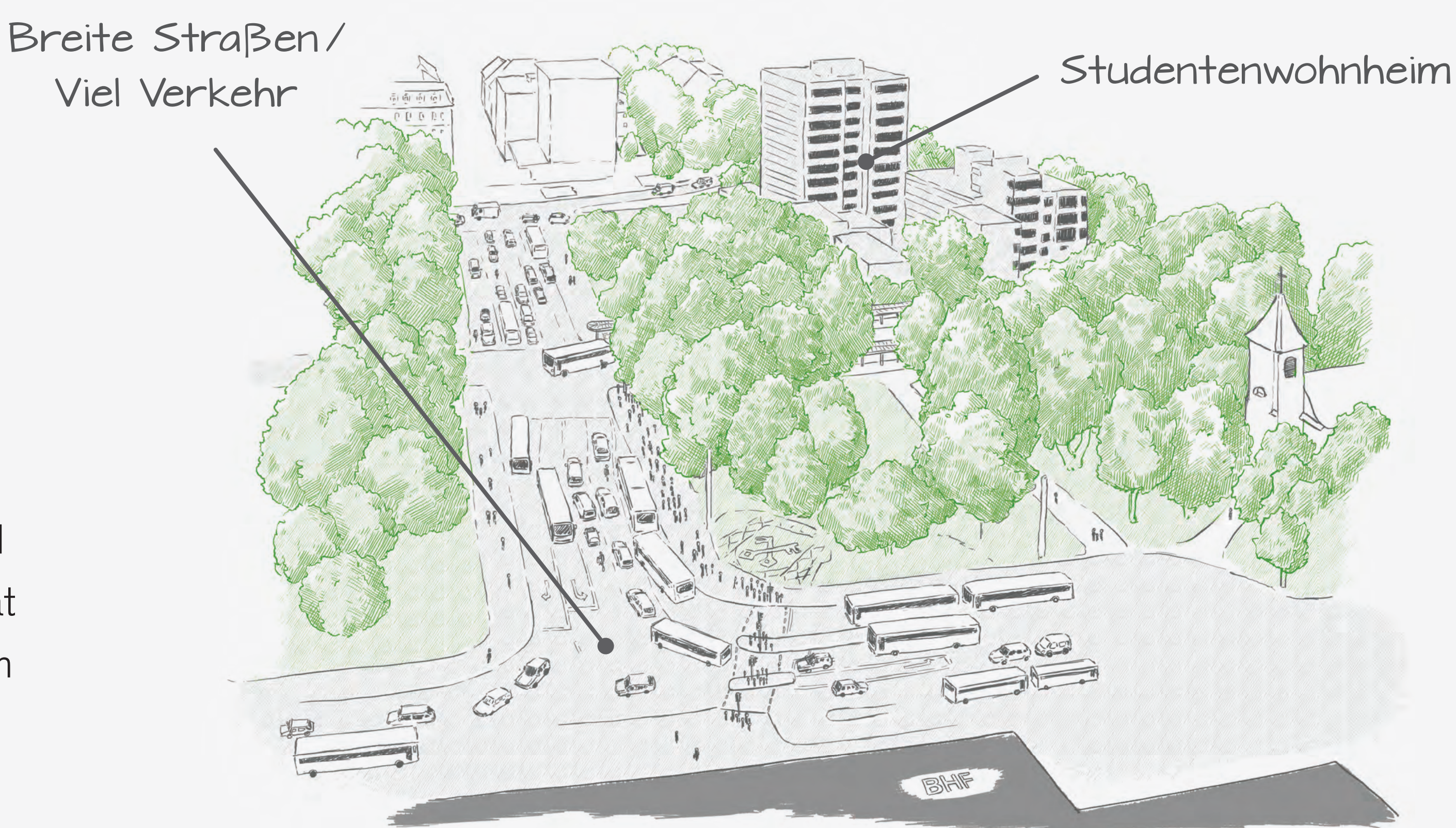
Attraktive Plätze – Verkehrsberuhigte Maximilianstraße – Stärkung Alleengürtel

Der Bahnhofsvorplatz und der Ernst-Reuter-Platz sollen durch eine klare und verständliche Anordnung von Nutzungen sowie Möblierungs- und Beleuchtungselementen zu Orten mit hoher Qualität gestaltet werden. Der Blick auf die Altstadt und zum Bahnhof würde bewusst frei bleiben.

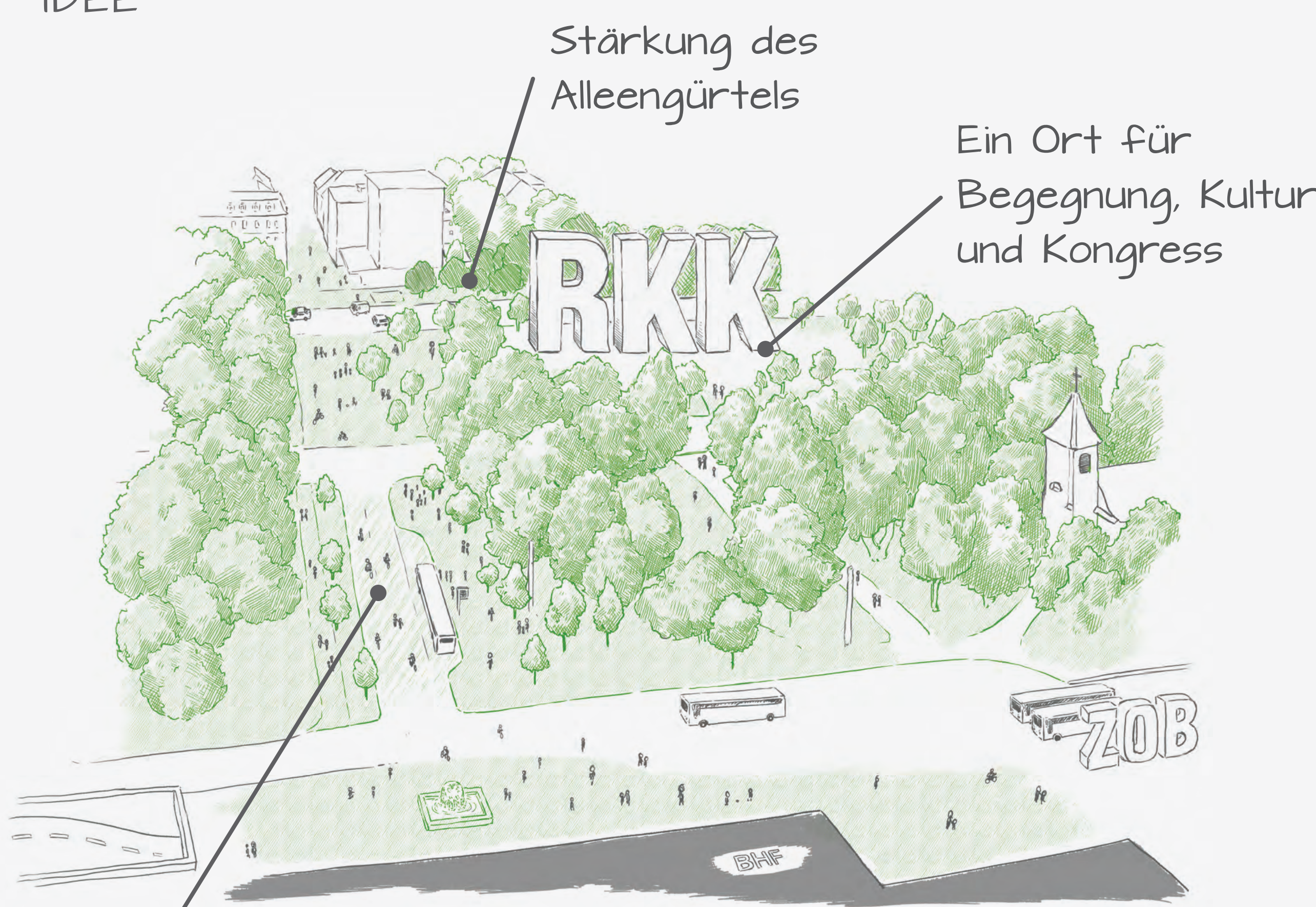
Die südliche Maximilianstraße zwischen Hauptbahnhof und Altstadt soll verkehrsberuhigt werden, damit neue Bäume und Aufenthaltsflächen entstehen können. So kann ein „attraktives Band“ zwischen Bahnhof und Altstadt – vom Bahnhofsvorplatz zum Ernst-Reuter-Platz – entstehen. Bei der Neugestaltung der Maximilianstraße muss der Bau des Kultur- und Kongresszentrums (RKK) von Anfang an berücksichtigt werden. Das RKK und sein Umfeld sollen sich in den Alleengürtel einfügen.

Der Grüngürtel soll aufgewertet werden. Neue Wegebeziehungen und Freiräume könnten zum Verweilen oder Spielen einladen. Eine Idee aus dem Beteiligungsprozess ist es, das südliche Umfeld des Peterskirchleins mit Sitzstufen neu zu gestalten. Nördlich des Ernst-Reuter-Platzes soll eine Stärkung des Alleengürtels durch neue Bäume erfolgen.

IST - ZUSTAND



IDEE



Verbesserte Verkehrsführung / Weniger Verkehr

Von breiten Straßen
und viel Verkehr
dominierten Stadtraum...



...nach und nach...

...zu einem Stadtraum mit
hoher Aufenthaltsqualität.

Stadtraum

So kann es weitergehen ...

Der Weg zu den Ideen

Wenn die gemeinsam erarbeiteten Ideen von den Regensburgerinnen und Regensburgern unterstützt werden, wird der Stadtrat die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragen.

Um die anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen, werden die einzelnen Projekte zeitlich versetzt angegangen. Zunächst wird der Verkehr neu geordnet und mit dem Bau des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) und einer Tiefgarage im Bahnhofsvorfeld begonnen. Der Umbau der Galgenbergbrücke für neue Haltestellen muss in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn AG organisiert werden und erfolgt langfristig.

Das Kepler-Areal soll voraussichtlich ab Ende 2018/2019 zurückgebaut werden. Mit dem eigentlichen Bau des Regensburger Kultur- und Kongresszentrums (RKK) kann erst begonnen werden, wenn die notwendigen archäologischen Ausgrabungen fertig sind und der Verkehr im gesamten Umfeld neu geregelt ist. Die Neugestaltung der Straßen und Plätze sowie die Entwicklung des Alleengürtels erfolgen angelehnt an die einzelnen Projekte. Sie werden nach und nach umgesetzt. Hier können aber schon kurzfristig Verbesserungen erreicht werden.

Zu wichtigen Bauprojekten, wie einem neuen ZOB oder dem RKK, wird die Stadt Wettbewerbe durchführen, um die besten verkehrlichen und städtebaulichen Entwürfe zu finden und eine hohe architektonische Qualität zu sichern.

Die hier gezeigten Ideen für die Neugestaltung sind im Rahmen des Beteiligungsprozesses „Stadtraum gemeinsam gestalten“ entstanden.

Ideenwerkstätten

Es fanden zwei dreitägige Ideenwerkstätten statt. In der 1. Ideenwerkstatt, vom 21. bis 23. März 2017, waren Alle eingeladen, ihre Anregungen und Visionen einzubringen und diese mit externen Planungsteams aus München und Darmstadt zu besprechen.

Aus den Anregungen und Visionen haben die Planungsteams Ansätze für eine Neugestaltung des Stadtraums erarbeitet. Diese wurden in der 2. Ideenwerkstatt, vom 3. bis 5. Mai 2017, wiederum mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern besprochen und weiterentwickelt.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der zwei Ideenwerkstätten wurden von den Planungsteams zu Ideen ausgearbeitet und am 20. September 2017 im Antoniushaus (Mühlweg 13) öffentlich präsentiert. Sie sind Grundlage der Bürgerbefragung und dieser Ausstellung.

Mitwirkende

Die Möglichkeit, sich zu beteiligen und aktiv einzubringen, haben rund 1.500 Bürgerinnen und Bürger genutzt.

In den Beteiligungsprozess waren verschiedene Interessensvertretungen, Fachakteure wie die Deutsche Bahn AG und die Verkehrsbetriebe, sowie städtische Ämter eingebunden.

Planungsteam Nord

StetePlanung, Darmstadt
Scheffler+Partner Architekten BDA, Frankfurt
Bauer.Landschaftsarchitekten, Karlsruhe
Kaczmarek Städtebau und Stadtplanung, Darmstadt

Planungsteam Süd

mahl.gebhard.konzepte, München
Obermeyer Planen und Beraten GmbH, München
Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH, Bregenz

Kommunikationsbüros

nonconform zt gmbh, Wien
Büro für urbane Projekte, Leipzig

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.stadtraum-gestalten.de

